

Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I (G9) am Beethoven-
Gymnasium
im Fach

Erdkunde

(Stand 25.02.2020)

Kapitel	Gliederungspunkt
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
2	Unterrichtsvorhaben
2.1	Kompetenzorientiertes Curriculum Jahrgangsstufe 5
3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
5	Lehr- und Lernmittel
6	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
7	Qualitätssicherung und Evaluation
8	Funktions- und Aufgabenverteilung in der Fachkonferenz Erdkunde

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Standortbestimmungen

Im Herzen der Bundesstadt Bonn mit exponierter Lage direkt am Rhein und in Sichtweite des ehemaligen Regierungs- und Parlamentsviertels und heutigen UN Campus liegt das Beethoven-Gymnasium (BG), gegründet 1626 und damit ältestes Gymnasium der Stadt. Mit der Universität und der Universitätsbibliothek als unmittelbarem Nachbarn, der Bundeszentrale für politische Bildung, einer Außenstelle der Europäischen Kommission und diversen Ministerien und NGOs mit z.B. entwicklungspolitischer Prägung bieten sich vielfältige Anknüpfungspunkte für den Geographieunterricht. Auch die Nähe zum Laacher See in der Vulkaneifel kann Untersuchungsraum sein, wie die Bonner Stadteile in ihrer historischen und aktuellen Entwicklung oder das rheinische Braunkohlerevier mit seinen vielfältigen Problematiken. Die nahegelegene Voreifel bietet zudem die Möglichkeit, in landwirtschaftliche Betriebe hineinzuschnuppern.

Bonn hat knapp 320.000 Einwohner. Die Schule gewinnt ihre Schülerinnen und Schüler aus mehr als 30 Grundschulen. Ihr Einzugsbereich, der sich auch in den ländlichen Rhein-Sieg-Kreis erstreckt, wird geprägt von einem überdurchschnittlich hohen Akademikeranteil (z.B. 53,8 Prozent der Einwohner verfügen über die Hochschul- oder Fachhochschulreife laut Zensus 2011), einer hohen Migration von mehr als 20 Prozent aus 178 Nationen, die durch die Dienstleistungs- und Forschungsausrichtung der Stadt und durch ihre internationalen Einrichtungen von einem hohen Bildungsgrad geprägt wird. Zugleich gibt es aber auch soziale Brennpunkte, missglückte Integration und Armut.

Das BG in Bonn

Im Standorttypenkonzept des MSW zur Ermöglichung eines fairen Vergleichs zwischen den Schulen ist das BG in Stufe 3 eingestuft. Jedoch erscheint die Schülerschaft überwiegend sehr leistungsbereit und leistungsfähig. Das Lernklima ist außerordentlich gut.

Das Schulgebäude stammt aus den frühen 1950er Jahren, ist vollständig modernisiert, großräumig, hell und freundlich, mit modernsten naturwissenschaftlichen Räumen ausgestattet und besitzt vielerlei soziale Einrichtungen. Fast jeder Klassenraum ist mit interaktiven Tafeln, größtenteils mit Internetanschluss ausgestattet. Zusätzlich sind zwei PC-Räume vorhanden. Der Erdkunde-Fachraum A202, in dem derzeit ein interaktiver Fernseher betrieben wird, wird sukzessive ausgebaut und eingerichtet.

Durch die vorherige Ausrichtung auf G8 und den Ganztagesbetrieb ist das Beethoven-Gymnasium zum Lebensraum geworden. Diesen prägen die Schülerinnen und Schüler. Diverse Aufenthalts-, Ruhe-, Lern-, Entspannungs- und Bewegungsräume, Bibliotheken, individuelle Lernsitzgruppen im gesamten Gebäude, die Cafeteria, der Felsengarten, der Ruderverein in Schülerelbstverwaltung und der Gymnasiale Turnverein (GTV) bieten den Schülerinnen und Schülern vielfältige Lern- und Gestaltungsmöglichkeiten für ihren Schultag. Auch unter G9 sollen Schülerinnen und Schüler von offenen Angeboten (z.B. AGs) profitieren.

Stark werden und natürlich bleiben, so deutet die Schule heute den Wahlspruch über dem alten Schulportal („Fortiter ac sincere“) und sieht sich als moderne Schule in humanistischer Tradition. Werterfahrung und Werterkennen sind wesentliche pädagogische Leitziele.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat sich die Fachkonferenz Erdkunde insbesondere das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler darin zu fördern, dass sie selbstbewusst und kritisch den eigenen Standpunkt vertreten und Verantwortung in einer und für eine Gruppe übernehmen. Sie sollen Freude am Lernen und Leben erfahren und mit einer Offenheit gegenüber anderen bereit sein, ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen zu erweitern.

Zwei Stunden Erdkunde werden wöchentlich in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 9, häufig in Einzelstunden, unterrichtet. In der Jgst. 10 wird nur im ersten Halbjahr eine Doppelstunde unterrichtet.

Fachliche Arbeit

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Erdkunde ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Im Erdkunde-Fachraum kann jeder Lehrer auf Arbeitsmittel wie Atlanten, Karten und Projektion zurückgreifen. Mit den zwei Computerräumen, die regelmäßig gebucht werden können, kann – wie im Auftritt der Erdkunde-Fachschaft auf der BG-Homepage beschrieben – z.B. der Einsatz von Web-GIS problemlos vollzogen werden.

Mit einem hohen Stellenwert an Exkursionen in den Nahraum und den damit verbundenen unverfälschten Realbegegnungen steht das Erlernen von Untersuchungsmethoden und Lösungsstrategien, das Denken in Zusammenhängen, in räumlichen Modellen und Systemen im Vordergrund. Die Schule öffnet sich nach außen durch Unterrichtsgänge in allen Klassen. Dies soll dazu beitragen, dass die Schüler des Beethoven-Gymnasiums sich die Herausforderungen dieser Welt zu Eigen machen und mit Mut und Zuversicht gemeinsam nach Lösungen suchen.

Ein Schwerpunkt der Fachkonferenzarbeit soll auf der Zusammenarbeit mit den Fächern Geschichte und Politik liegen. Neben inhaltlichen Ergänzungen, die auch bislang schon synergetisch zu Beginn jedes Jahres in den Klassenteamsitzungen ausgelotet werden.

2 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft des Beethoven-Gymnasiums, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Um eine *echte* Kompetenzorientierung zu gewährleisten, sind ausgewählte Kompetenzen in der mittleren Spalte konkreten Inhalten (der jeweiligen Inhaltsfelder) in der linken Spalte zugewiesen. Im Bestreben, dass die Schüler ein immer differenzierteres Fachbegriffsnetz verwenden, sind im Sinne des sprachsensiblen Fachunterrichts Fachbegriffe genannt, die bezogen auf die übrigen Inhalte an Beispielen zu erläutern sind (Jgst. 5 = Sk5, Jgst. 7/9/10 = Sk6). Zusätzlich sind die im Erdkundeunterricht einzuführenden Kompetenzen aus dem Medienkompetenzrahmen NRW in der mittleren Spalte der Übersicht halber blau markiert, Elemente der Handlungsorientierung gepaart mit denen der Bewegten Schule rot markiert sowie Aspekte der Lernens durch Lehrern bzw. Ermutigung zu eigenständigem Denken und freier Meinungsäußerung in Grün markiert.

In der rechten Spalte sind vorhabenbezogene Absprachen ausgewiesen, z.B. wie die Fachkraft, aber auch die Schüler die in dieser Unterrichtsreihe geförderten Kompetenzen sinnvoll überprüfen können. Da stehen z.B. kriteriengestützte Kontrolle und Selbstkontrolle, Selbsteinschätzungsbögen oder selbst erstellte Kahoots im Vordergrund, die im Sinne der Multiplikation allen Lehrern zur Verfügung stehen. Die Kompetenzüberprüfung gibt also Aufschluss für die Lehrkraft und den Schüler über den vergangenen Unterricht, zugleich auch Handlungsoptionen zur individuellen Förderung. Zudem werden konkrete methodische Vorhaben angezeigt sowie die zu vermittelnden Fachbegriffe aufgelistet.

Die Unterrichtsvorhaben sollen generell so gestaltet, dass die Schüler einen bewegenden und bewegten Unterricht im Sinne des Schulprogramms erfahren, sei es durch abwechslungsreiche Unterrichtsmethoden oder durch konkrete Bewegungsaktivierungen im Unterricht. Hier hat die Bewegungsaktivität die Funktion einer **lernbegleitenden** Unterstützung. An dieser Stelle findet eine nahe Verzahnung mit der Arbeitsgemeinschaft Bewegte Schule statt, allein schon dadurch, dass zwei Mitglieder der Fachschaft dort aktiv sind. Neu in der fachdidaktischen Diskussion ist die **lernalschließende Funktion von Bewegung**. Hier wird davon ausgegangen, dass sich durch eine Bewegungshandlung unmittelbar ein Lerngegenstand erschließt.

In den folgenden Übersichtsrastern wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer des Beethoven-Gymnasiums gemäß Dienstbesprechungen und Fachkonferenzbeschluss unverbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern, inhaltlichen Schwerpunkten sowie Medienkompetenzen zu verschaffen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Exkursionen, Klassenfahrten, Projekte im Rahmen von KAoA o.Ä.) zu erhalten sowie in Anbricht nicht unerheblicher Stundenausfälle, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nicht die 100 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Praktikanten, Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Raster vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Literaturtechnisch angebunden sind die folgenden Überlegungen an den folgenden Handreichungen für die Lehrkraft, wobei Letzteres den bereits erwähnten, verbindlichen Charakter hinsichtlich der Kompetenzentwicklung hat:

- Deutsche Gesellschaft für Geographie (DGFG) (Hrsg.): Bildungsstandards im Fach Geographie für den mittleren Schulabschluss – mit Aufgabenbeispielen. Berlin 2014 (8. Auflage).
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW (Hrsg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe I (G9) in NRW. Düsseldorf. Ritterbach. 2019.

2.1 Kompetenzorientiertes Curriculum Jahrgangsstufe 5

Jahresplanung Jahrgangsstufe 5:

Schwerpunktthema	Unterrichts- wochen
Kennt ihr euch aus? - Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen	5
Wo ist es am schönsten? - Leben in der Stadt und auf dem Land	8
Woher kommen unsere Nahrungsmittel? - Versorgung durch die Landwirtschaft	8
Woher kommen Waren und Dienstleistungen für unseren Alltag? Versorgung durch Industrie und Dienstleistungen	8
Freizeitgestaltung mit Auswirkungen: Reisen von der Küste bis ins Gebirge Deutschlands	7
Insgesamt	36

Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Erprobungsstufe

Unterrichtsvorhaben I: Kennt ihr euch aus? - Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3),
- beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK2).

Inhaltsfelder: IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)

Mögliche inhaltliche Verknüpfungspunkte:

- physiognomische Merkmale von Siedlungen: Verkehrswege
- Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Bildung und Mobilität

Hinweise:

- Dieses Unterrichtsvorhaben hat einen sehr ausgeprägten methodischen Schwerpunkt, um grundlegende Arbeitsweisen einzuführen.
- Im Zuge dieses Unterrichtsvorhabens soll eine grundlegende topographische Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen entwickelt werden.
- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens kann ein Unterrichtsgang zur Orientierung im Nahraum der Schule durchgeführt werden.

Zeitbedarf: ca. 5 Unterrichtswochen

Unterrichtsschwerpunkte	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Kennt ihr euch aus? - Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer wohnt wo? Lagebestimmungen mit dem Stadtplan als wichtigem Hilfsmittel zur Orientierung am Beispiel des Einzugsgebiets der Schulklasse. • Wo ich lebe und lerne – Anfertigung einer Kartenskizze zur Orientierung im unmittelbaren Nahraum am Beispiel des eigenen Schulwegs. • Eine neue Geheimsprache – Arbeit mit Register und Planquadraten im Atlas • Orientierung mithilfe von Himmelsrichtungen - Bestimmung der Himmelsrichtungen zur Einordnung einer Karte mittels praktischer Übungen auf dem Schulhof. • Vergleich von Luftbild und Karte zur Kennzeichnung wesentlicher Elemente von Karten als verkleinerte, generalisierte und durch eine Legende erläuterte Darstellung räumlicher Wirklichkeit am Beispiel Bonn 	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5), • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1; MKR 1.2), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3; MKR 2.2), • werten einfach kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4; MKR 2.2), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5), 	<p>Im Rahmen dieser Unterrichtssequenz wird unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler eine Erkundung der näheren Schulumgebung zur Orientierung durchgeführt.</p> <p>Die SuS arbeiten mit Schrägluftbildern, Senkrechtluftbildern, Karten und Stadtplänen. --> Entfernungsbestimmung mit Hilfe des Maßstabs; Skizzieren des eigenen Schulwegs, der Schulumgebung und /oder der Innenstadt</p> <p>Die SuS lernen die Fachbegriffe kennen und erläutern die sie an Beispielen: Kompass, Windrose, Luftbild, topographische Karte, thematische Karte, Maßstab, Atlas mit Inhalts- und Kartenverzeichnis, Sachwortregister, Register, Planquadrat,</p> <p>Die SuS markieren mit einem Klebeband einen Äquator und sollen sich bei bestimmten Ländern entsprechend nah/weit vom Äquator aufstellen, führen in Kleingruppen einen Orientierungslauf auf dem Schulgelände mithilfe des Kompasses durch, simulieren im Klassenraum die Himmelsrichtungen,</p> <p>mögliche Überprüfungsformate: z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Bildern und Graphiken,</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Die Sache mit dem Maßstab – Entfernungen bestimmen zwischen dem Schulstandort und einem Exkursionsziel mithilfe der Maßstabsleiste • Wer findet mich - Sich mit dem Gradnetz auf der Erde orientieren • Arbeit mit dem Atlas – gewusst wie, gewusst wo! - Orientierungsübungen im Atlas mithilfe der Suchinstrumente Register, Planquadrate, Kartenübersicht, Gradnetz sowie Inhaltsverzeichnis und Glossar (ggf. Im Rahmen eines Atlasführerscheins) 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK3), • beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2). 	<p>Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Siedlungen in Europa, Projekt wie verläuft mein Schulweg, Spiel - Stadt, Land, Fluss, ggf. Lernstandsüberprüfung</p>
---	---	---

Unterrichtsvorhaben II: Wo ist es am schönsten? - Leben in der Stadt und auf dem Land

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen (SK1)
- wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2)

Inhaltsfelder: IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)

IF 2 (Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus)

IF 3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)

Mögliche inhaltliche Verknüpfungspunkte:

- Formen des Tourismus: Städtetourismus
- Touristisches Potenzial: touristische Infrastruktur
- Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima

Hinweise:

- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens kann ein Unterrichtsgang zur Orientierung in der Stadt Bonn durchgeführt werden.

Zeitbedarf: ca. 8 Unterrichtswochen

Unterrichtsschwerpunkte	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Wo ist es am schönsten? - Leben in der Stadt und auf dem Land</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von Dörfern und Städten erkennen und mit Hilfe von Fotos z.B. als Erlebniserzählung beschreiben • Wie man in der Stadt lebt – Merkmale, Nutzungen und Daseinsgrundfunktionen im Stadtzentrum (City) und in den Stadtteilen • Dörfer verändern sich - oder auch nicht. Freizeit und Versorgung im ländlichen Raum • Stadt und Land ergänzen sich – Stadt-Umlandbeziehungen anhand des Pendler-Modells • Ein Raum verändert sich – Vom Dorf zur Stadt 	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5), • werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4, MKR 2.2), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5), • wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2; MKR 3.3). 	<p>Die SuS vertiefen die Arbeit mit diskontinuierlichem Material und gewinnen Informationen aus Schrägluftbildern, Senkrechtluftbildern, Karten, Stockwerkskartierungen, einfachen Diagrammen und Stadtplänen.</p> <p>Die SuS lernen die Fachbegriffe kennen und erläutern die sie an Beispielen: Stadt, Land, Klein-, Mittel-, Groß- und Millionenstädte, Fußgängerzone, Stadtviertel, Altstadt, City, Wohngebiet, Industriegebiet, Gewerbegebiet, Mischgebiet, Flächennutzung, Pendler, Umland, Carsharing, ÖPNV, Rushhour, Erholungsgebiet.</p> <p>Die SuS erstellen z.B. eine Nutzungsskizze, Bilddokumentation im Hinblick auf unterschiedliche Ausstattungsmerkmale von Stadtvierteln - Fragestellung: Welche besonderen Merkmale prägen den Kern einer Stadt?</p> <p>mögliche Überprüfungsformate: z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Unterwegs in Europa, Rollen- und Planspiel, ggf. Lernstandsüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben III: Woher kommen unsere Nahrungsmittel? - Versorgung durch die Landwirtschaft

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2)
- führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1)
- wägen Pro- und Kontraargumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2)

Inhaltsfelder: IF 3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)

IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)

IF 2 (Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus)

Mögliche inhaltliche Verknüpfungspunkte:

- Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Versorgung, Erholung
- Formen des Tourismus: Erholungstourismus

Hinweise:

- Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens kann ein Unterrichtsgang zu einem Ökolandbetrieb durchgeführt werden.
- Es ist ein fächerübergreifendes Lernen mit dem Fach Biologie (Nutztiere) möglich.

Zeitbedarf: ca. 8 Unterrichtswochen

Unterrichtsschwerpunkte	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Woher kommen unsere Nahrungsmittel? - Versorgung durch die Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Woher kommen unsere Nahrungsmittel? – Landwirtschaft als Grundlage unserer Ernährung • Wie kommen die Nahrungsmittel vom Hof auf den Tisch? – Der Weg von landwirtschaftlichen Erzeugnissen in einer Produktionskette • Der Blick in den Boden – Böden als Standortfaktor für Ackerbau • Klima und Absatzmärkte als Standortfaktoren – Was bestimmt die Landwirtschaft? • Den Wandel der Landwirtschaft nachvollziehen – Gründe für eine moderne Landwirtschaft sowie räumliche Folgen • Massentierhaltung – was spricht dafür, was dagegen? Eine kritische Diskussion 	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1; MKR 6.4), • erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliche Handeln (SK2), • werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4, MKR 2.2), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6, MKR 4.1), • beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2) 	<p>Die SuS vertiefen die Arbeit mit diskontinuierlichem Material und gewinnen Informationen aus Schaubildern, (Klima-)Diagrammen, Tabellen und Karten. Sie setzen digitale Informations- und Organisationssysteme zur Veranschaulichung von Produktionsabläufen und Vermarktungsprozessen ein.</p> <p>Die SuS lernen die Fachbegriffe kennen und erläutern die sie an Beispielen: Landwirtschaft, Ackerbau, Viehzucht, Endprodukt, Boden, Löss, Börde, Düngung, Nährstoff, Fruchtwechsel, Klima, Durchschnittstemperatur, Monatsniederschlag, Sonderkultur, Spezialisierung, Markt, Angebot – Nachfrage, Klima, Wetter, Wirtschaftsbetrieb, artgerechte Tierhaltung, ökologischer Landbau, nachhaltige Nutzung, Massentierhaltung, Direktverkauf, Intensivierung</p> <p>Die SuS setzen kognitive Bewegungsaufgaben (KoBes) nach der Erarbeitung, z.B. Fachbegriffe zu konventioneller und biologischer Landwirtschaft ein, führen einen Unterrichtsgang z.B. zu einem Wochenmarkt oder Supermarkt durch</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Ökologische Landwirtschaft als eine nachhaltige Alternative für konventionelle Landwirtschaft? – Reflexion des eigenen Verbraucherverhaltens • Wir erkunden einen landwirtschaftlichen Betrieb der Region – selbstständig eine Exkursion planen und durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> • führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1) • wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2; MKR 3.3). 	<p>mögliche Überprüfungsformate: z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, Lernstandsüberprüfung</p>
--	--	--

Unterrichtsvorhaben IV: Woher kommen Waren und Dienstleistungen für unseren Alltag?
Versorgung durch Industrie und Dienstleistungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2)
- führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1)
- vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1)

Inhaltsfelder: IF 3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)

IF 2 (Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus)

Mögliche inhaltliche Verknüpfungspunkte:

- Tourismus im Ruhrgebiet

Hinweise:

- Es ist ein fächerübergreifendes Lernen mit dem Fach Deutsch (seinen eigenen Standpunkt argumentativ vertreten und Gesprächsregeln einhalten) möglich.

Zeitbedarf: ca. 8 Unterrichtswochen

Unterrichtsschwerpunkte	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Woher kommen die Waren- und Dienstleistungen für unseren Alltag?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elektrischer Strom aus dem Boden – Das rheinische Braunkohlerevier • Was kommt nach der Braunkohle? - neue Landschaften und alternative Energien • Autos aus Stuttgart – Wie hat die Automobilindustrie die Region Stuttgart verändert? • Auf den Standort kommt es an – Was ist wo, warum? Standortfaktoren des sekundären Sektors (Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur) • Deutschland als Wirtschaftsraum – Arbeit mit thematischen Karten • Wie werden Waren transportiert und verteilt? Der Seehafen Rotterdam als Drehkreuz der Verteilung 	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliche Handeln (SK2; MKR 6.4), • beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3), • werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4, MKR 2.2), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6, MKR 4.1), • vertreten in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1) 	<p>Die SuS vertiefen die Arbeit mit diskontinuierlichem Material und gewinnen Informationen aus Schaubildern, Diagrammen, Tabellen, thematischen und topografischen Karten.</p> <p>Die SuS lernen die Fachbegriffe kennen und erläutern die sie an Beispielen: Rohstoff, Industrie, Wirtschaftsbereich, Dienstleistung, Braunkohle, Kohlekraftwerk, Tagebau, Rekultivierung, Energieträger, Energiewende, Zulieferbetrieb, Arbeitskraft, Standortfaktor, Binnenhafen, Seehafen, Umschlagplatz, Massengut, Stückgut, Container, Steinkohle, Stahlwerk, Bergwerk, Stahlindustrie, Technologiepark, High-Tech-Industrie, Strukturwandel</p> <p>mögliche Überprüfungsformate: z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Überprüfung von Fachbegriffen, Lernstandsüberprüfung, aktive Teilnahme an Gruppendiskussion (ggf. Rollendiskussion zur Förderung und Reflexion des Perspektivwechsels)</p>

<ul style="list-style-type: none">• Auf schnellstem Wege zum Verbraucher – Auswirkungen meines digitalen Konsumverhaltens• Den Strukturwandel einer Industrieregion nachvollziehen – Aufstieg und Niedergang des Steinkohlebergbaus und der Stahlindustrie• Das neue Gesicht des Ruhrgebietes - Tertiärisierung eines Raums am Beispiel des CentrO verstehen	<ul style="list-style-type: none">• führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1; MKR 6.1)	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben V: Freizeitgestaltung mit Auswirkungen: Reisen von der Küste bis ins Gebirge Deutschlands

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3)
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5),
- beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK3).

Inhaltsfelder: IF 2 (Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus)

IF 3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)

Mögliche inhaltliche Verknüpfungspunkte:

- Versorgung mit regionalen/lokalen Produkten,
- Nutzungskonflikte: Tourismus, natürlicher Lebensraum und Sicherung von Arbeitsplätzen

Hinweise:

- Am Ende des Vorhabens eignet sich eine fragengeleitete Raumanalyse zum Abschluss der Themen des Schuljahres.

Zeitbedarf: ca. 7 Unterrichtswochen

Unterrichtsschwerpunkte	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Freizeitgestaltung mit Auswirkungen: Reisen von der Küste bis ins Gebirge Deutschlands</p> <ul style="list-style-type: none"> • Von den Alpen bis zur Küste: Merkmale der Großlandschaften Deutschlands • Topographisches Quiz zu den Großlandschaften Deutschlands • Das eigene Reiseverhalten und Reisemotive – Austausch und Reflexion des eigenen Verbraucherverhaltens im Hinblick auf die Nachhaltigkeit • Wir packen den Methodenkoffer: Auswertung eines Diagrammes (Balken-, Säulen- und Liniendiagramm) Schritt für Schritt am Beispiel der Hauptreiseziele der Deutschen • Wohin und wie verreisen wir in unserer Freizeit? Informationsrecherche und zielgerichtete Analyse verschiedener Quellenarten 	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3), • ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Sachverhalte (MK2; MKR 5.2, MKR 1.2), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5; MKR 4.1-4.3), 	<p>Die SuS vertiefen die Arbeit mit diskontinuierlichem Material und gewinnen Informationen aus dem Internet (Recherche), bereiten die gewonnenen Informationen adressatengerecht mit dem Ziel einer Präsentation auf.</p> <p>Die SuS lernen die Fachbegriffe kennen und erläutern die sie an Beispielen: Haupt- und Nebensaison, Pauschalreise, Großlandschaften, Gezeiten, Ebbe, Flut, Wattenmeer, Nutzungskonflikt, Nationalpark, Schutzzonen, Massentourismus, Höhenstufen, Baumgrenze, sanfter Tourismus, Fremdenverkehrseinrichtung, künstliche Erlebniswelten</p> <p>mögliche Überprüfungsformate: z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Überprüfung von Fachbegriffen mithilfe des Balltanzes (kognitive Bewegungsübung), Lernstandsüberprüfung, Erstellen von digitalen Präsentationsformaten mit angeleiteter Feedbackgebung.</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Wir packen den Methodenkoffer und nehmen mit: Verstehen und Konzeption von Pro-Kontra- Tabellen in Bezug auf Reisegründe im Allgemeinen sowie für und gegen eine Region • Der Tanz von Erde und Mond: Verständnis für die Entstehung des Phänomens Ebbe und Flut • Attraktion und Gefahr Wattenmeer? Sensibilisierung für den Naturraum Watt durch einen Wattwanderführer aus Carolinensiel • Gefährdung des Naturraums Nordseeküste durch Tourismus – Das Beispiel Cuxhaven • Wie kann trotz Nutzungskonflikt die Natur der Nordseeküste geschützt werden? Das Beispiel Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer • Veränderungen des Naturraums Gebirge durch den Tourismus am Beispiel Garmisch-Partenkirchen 	<ul style="list-style-type: none"> • führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1; MKR 6.1), • beurteilen Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK3), • vertreten in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1). 	
---	--	--

<ul style="list-style-type: none">• Weg vom Massentourismus: Überprüfen des Konzepts des sanften Tourismus am Beispiel Bad Hindelang• Alternative Tourismusformen – Digitale Präsentationsformen erproben und reflektieren		
---	--	--

3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erdkunde die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

- Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
- Im Erdkundeunterricht selbst, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie der Angaben in Kapitel 3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz Erdkunde im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

4.1 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen

- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten
- Beteiligung an Simulationen, Podiumsdiskussionen
- Mitarbeit bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Exkursionen
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht
- Unterrichtsmappe, Hefte
- Lernprodukte
- schriftliche Übungen
- Praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, ...)

4.2 Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für alle Formen der Leistungsüberprüfung:

- die inhaltliche Geschlossenheit und sachliche Richtigkeit sowie die Angemessenheit fachtypischer qualitativer und quantitativer Darstellungen bei Erklärungen, beim Argumentieren und beim Lösen von Aufgaben,
- die zielgerechte Auswahl und konsequente Anwendung von Verfahren beim Planen, Durchführen und Auswerten von Experimenten und bei der Nutzung von Modellen,
- die Genauigkeit und Zielbezogenheit beim Analysieren, Interpretieren und Erstellen von Texten, Graphiken oder Diagrammen,
- die Qualität, Kontinuität, Komplexität und Originalität von Beiträgen zum Unterricht (z. B. beim Generieren von Fragestellungen und Begründen von Ideen und Lösungsvorschlägen, Darstellen, Argumentieren, Strukturieren und Bewerten von Zusammenhängen),
- die Vollständigkeit und die inhaltliche und formale Qualität von Lernprodukten (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte, Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, Dokumentationen, Präsentationen, Lernplakate, Funktionsmodelle),
- Lernfortschritte im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Vorbereitung und Nachbereitung von Unterricht, Lernaufgabe, Referat, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation),
- die Qualität von individuellen Beiträgen zum Erfolg gemeinsamer Gruppenarbeiten.

4.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Erbrachte Leistungen werden auf der Grundlage transparenter Ziele und Kriterien in allen Kompetenzbereichen benotet, sie werden den Schülerinnen und Schülern jedoch auch im Lernprozess mit Bezug auf diese Kriterien rückgemeldet und erläutert. Auf dieser Basis sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Leistungen zunehmend selbst-ständig einschätzen können. Die individuelle Rückmeldung vermeidet eine reine Defizitorientierung und stellt die Stärkung und die Weiterentwicklung vorhandener Fähigkeiten in den Vordergrund.

Bei der Bewertung von Leistungen werden Lern- und Leistungssituationen berücksichtigt. Einerseits soll dabei Schülerinnen und Schülern deutlich gemacht werden, in welchen Bereichen aufgrund des zurückliegenden Unterrichts stabile Kenntnisse erwartet und bewertet werden. Andererseits werden Fehler in neuen Lernsituationen im Sinne einer Fehlerkultur für den Lernprozess genutzt.

Die Bewertungskriterien für Leistungsbeurteilungen werden den Schülerinnen und Schülern im Vorfeld bekanntgegeben

4.4 Verfahren der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher und schriftlicher Form erfolgen.

- Intervalle – Eine differenzierte Rückmeldung zum erreichten Lernstand sollte mindestens einmal pro Quartal erfolgen.
- Formen – Schüler*innengespräch, individuelle Beratung, schriftliche Hinweise und Kommentare (Selbst-)Evaluationsbögen; Gespräche beim Elternsprechtag

5 Lehr- und Lernmittel

Lehrwerke, die an Schülerinnen und Schüler für den ständigen Gebrauch ausgeliehen werden:

- Praxis Diercke 1, Westermann 2017.

Lehrwerke, die im Klassensatz für den temporären Einsatz im Unterricht zur Verfügung stehen:

- Diercke Weltatlas, Westermann 2015.
- Diercke Weltatlas, Westermann 2008.

Fachliteratur und didaktische Literatur: siehe Inventarliste der Fachbibliothek

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

- Umgang mit Quellenanalysen:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Erstellung von Erklärvideos:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaervideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Erstellung von Tonaufnahmen:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Kooperatives Schreiben:
<https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Rechtliche Grundlagen

- Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Creative Commons Lizenzen:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:
<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

6 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Erdkunde hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die schulinternen Lehrpläne und der Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern sollen den Schülerinnen und Schülern aufzeigen, dass bestimmte Konzepte und Begriffe in den verschiedenen Fächern aus unterschiedlicher Perspektive beleuchtet, in ihrer Gesamtheit aber gerade durch diese ergänzende Betrachtungsweise umfassender verstanden werden können.

Der schulinterne Lehrplan des Fachs Erdkunde ist mit dem der Fächer Wirtschaft-Politik, Geschichte und Biologie abgestimmt. Unterrichtsvorhaben mit inhaltlichen Überschneidungen werden z.T. parallel durchgeführt und Möglichkeiten für gemeinsame Unterrichtsvorhaben genutzt.

Fortbildungskonzept

Im Fach Erdkunde unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen, teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Schule unterhält institutionalisierte Partnerschaften zur Universität Bonn und einem Logistikunternehmen, die im Fach Erdkunde im Rahmen der Themenbereiche Stadtgeographie, Globalisierung und Digitalisierung als außerschulische Lernorte genutzt werden.

7 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium Erdkunde überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und -kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de, Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020).

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien sowie Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen:

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				

8 Funktions- und Aufgabenverteilung in der Fachkonferenz Erdkunde

Funktion	Name
Fachkonferenzvorsitz	Fr. Geusen
Stellvertretung	Hr. Dierker
Elternvertreter/-in 1	Hr. Jörn
Elternvertreter/-in 2	
Schülervertreter/-in 1	
Schülervertreter/-in 1	